

Plenarprotokoll 19/50	Turnus 12.50 Uhr
Niederschrift der Rede zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs	Seite 2/5
	- schu -

Julia Schneider (GRÜNE):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Menschen zu Hause vor den Bildschirmen! Wir sprechen über ein sehr wichtiges Thema, nämlich über Wasser, und über die Erweiterung des Auftrags der Berliner Wasserbetriebe. Das ist auch ein sehr wichtiges Thema – sogar so wichtig, dass es auch in den Richtlinien der Regierungspolitik festgeschrieben steht. Ich darf – mit Erlaubnis des Präsidenten – zitieren:

„Der Senat will den Auftrag der Berliner Wasserbetriebe für ein vollumfängliches Wassermanagement in der Metropolregion erweitern, um neue Wege in der Stützung des Landschaftswasserhaushaltes und beim Erhalt der Kleingewässer und des Stadtgrüns zu gehen.“

Das heißt: Der Senat hat sich schon darauf verständigt, diesen Prüfauftrag, den Sie jetzt noch einmal als Antrag verfasst haben, nicht nur durchzuführen, sondern dann auch wirklich in Handlungen umzusetzen. Das begrüßen wir sehr, denn auch wir als Grünenfraktion sind der Meinung, dass der Auftrag der Berliner Wasserbetriebe zu einem vollumfänglichen Wassermanagement führen muss.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Das ist also der Konsens. Ich wundere mich schon etwas, dass wir diesen Antrag, der – wie gerade dargestellt – inhaltlich nichts Neues ist und nichts hinzufügt, zum zweiten Mal als Priorität hier im Plenum besprechen. Das hat ja inzwischen System. Das hatten wir bei der Rederunde davor auch schon. Vielleicht verfolgen nicht alle Menschen jede Debatte hier, das mag sein, aber wir, die hier beruflich sitzen – wir sind hier beruflich unterwegs, hoffe ich –, sollten doch auch inhaltlich vorwärtsbringende Debatten führen und nicht immer wieder dasselbe wiederholen. Ich habe mich gefragt, ob ich im Plenarprotokoll vom letzten Mal wörtlich mitlesen könnte.

Es gab aber einige Neuigkeiten. Vor drei Tagen gab es immerhin ein Starkregenereignis. Ich bin jetzt wieder hier – letztes Mal hat hier Silke Gebel gesprochen; ich war in Elternzeit. Ich spreche hier aus der umweltpolitischen Perspektive, aus der – wie gesagt – ganz klar ist, dass das Wasser- und Regenwassermanagement verstärkt von den Wasserbetrieben angegangen werden soll. Wir brauchen eine Kreislaufwirtschaft, auch beim Wasser. Wir können uns nicht mehr leisten, dass Wasser die Stadt verlässt. Jeder Tropfen zählt. Da will ich jetzt aber gar nicht wiederholen, was Herr Stroedter eben gesagt hat, sondern einmal auf die Frage kommen, was in diesem Antrag eigentlich fehlt.

Das ist – wie häufiger – die Gretchenfrage, nämlich die Frage, wie wir das eigentlich finanzieren wollen. Ich höre es auch im Umweltausschuss immer wieder: Wir wollen

Plenarprotokoll 19/50	Turnus 12.50 Uhr
Niederschrift der Rede zur Berichtigung gemäß § 86 Abs. 1 GO Abghs	Seite 3/5
	- schu -

gern eine Schwammstadt, wir wollen gern entsiegeln. Gleichzeitig wollen wir einen Wald bebauen. Wir wollen das eine, aber machen das andere. Wir wollen gern ein vollumfängliches Wassermanagement, aber wir wissen noch nicht genau, welche Finanzen wir dafür in die Hand nehmen. Wir wissen auch gar nicht, welches Gesetz wir dafür ändern müssen, ob es da um den Unternehmensvertrag oder um das Betriebsgesetz geht. – Ich habe mir den Wirtschaftsausschuss genau angehört und habe dort auch Frau Giffey vernommen, die gesagt hat, dass man dort zunächst viele gesetzliche Änderungen vollbringen müsste, beispielsweise im Betriebsgesetz.

Da würde ich gern – und ich finde, es ist Ihre Aufgabe – eine Positionierung der Koalitionsfraktionen haben und keinen Prüfauftrag, was man alles so machen könnte. Sie müssen hier politisch entscheiden, in welche Richtung es weitergehen soll. Da möchte ich Sie sehr ermuntern – und ich hoffe, dazu haben wir dann auch mindestens zweimal Prioritäten und Rederunden hier im Plenum –, diese Debatten dann auch wirklich zu führen und sich auch festzulegen, wie das, was Sie sich wünschen, umgesetzt werden soll. Luftschlösser und Vorstellungen, die dann im Haushalt nicht aufgehen, haben wir leider in der letzten Zeit sehr häufig erlebt.

So kann das nicht weitergehen. Das wird dem Thema Wassermanagement auch nicht gerecht. Wir können uns keine Stadt leisten, die austrocknet – nur, weil Sie sich politisch nicht einig werden können, wie das alles zu finanzieren ist. Deswegen: nur Mut!

[Beifall bei den GRÜNEN]

Vizepräsident Dennis Buchner:

Dann geht es weiter, und zwar mit der CDU-Fraktion und dem Abgeordneten Gräff. – Bitte schön!